



»»» ASEAN im Aufwind

Zukunftsmärkte in Südostasien / Zehn Staaten – bald ein Binnenmarkt / Interview mit Thomas Schneider, Saigon TanTec Ltd. / ASEAN in Zahlen und Fakten / DEG-News

Als „dritte Wachstumsmaschine Asiens“ wird die Gemeinschaft südostasiatischer Staaten, die unter dem Kürzel ASEAN firmiert, oft bezeichnet. In den zehn Mitgliedsländern leben über 600 Millionen Menschen, 100 Millionen mehr als in der Europäischen Union. Auch deutsche Unternehmen entdecken nach China und Indien den vielfältigen Staatenbund, den wir Ihnen in diesem Newsletter vorstellen möchten.

Ein besonderer Fokus liegt auf den ASEAN-Mitgliedern Indonesien und Vietnam: Das rohstoffreiche Indonesien

ist das größte Land im Staatenbund; Vietnam bietet gerade für produzierende Unternehmen eine Alternative zu China. Wie man dort eine nachhaltige Gerberei betreibt und auf welche kulturellen Unterschiede man sich einstellen sollte, sind Themen eines Interviews mit Thomas Schneider, Gründer der Saigon TanTec Ltd. Weitere Beiträge informieren Sie über Finanzierungen der DEG, Fördermittel für Pilotvorhaben und Veranstaltungen.

Mit dem Newsletter „DEG für deutsche Unternehmen“ unterrichten wir Sie

regelmäßig über ausgewählte Länder, Branchen und weitere Aspekte, die für eine Auslandsinvestition relevant sind. Ein Schwerpunktthema pro Ausgabe bildet die Klammer für Unternehmensbeispiele, Interviews, Gastbeiträge, Infografiken und Nachrichten.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns über Ihr Feedback.

Cornelius Thor
Abteilungsleiter Deutsche Unternehmen

ASEAN im Überblick

»» Zehn Staaten – bald ein Binnenmarkt

Nach China und Indien entdecken deutsche Unternehmen den Staatenbund ASEAN

1967 von Indonesien, Thailand, Malaysia, den Philippinen und Singapur gegründet, gehören heute zehn Mitgliedstaaten mit über 600 Millionen Einwohnern zum Verband südostasiatischer Nationen, kurz ASEAN (Association of Southeast Asian Nations). Ihr gemeinsames Ziel ist es, das wirtschaftliche Wachstum und den sozialen Fortschritt in der Region voranzutreiben. Das Bündnis steht für die drittgrößte Freihandelszone weltweit. 2015 wollen die Mitgliedstaaten einen gemeinsamen Binnenmarkt nach europäischem Vorbild schaffen, die ASEAN Economic Community (AEC).

Vom reichen Stadtstaat Singapur bis zum ärmsten Land Südasiens, Myanmar, reicht das Spektrum der nicht nur ökonomisch, sondern auch politisch und kulturell sehr unterschiedlichen Staaten. Unternehmer, die in der Region investieren möchten, sollten deshalb jedes Land separat betrachten. Viele nutzen bereits die Drehscheibe Singapur als Basis und bauen von dort Vertrieb, Entwicklung und



Produktion in weiteren Staaten auf, darunter Unternehmen wie TÜV Süd, Sick, Trumpf oder Dorma.

Das rohstoffreiche Indonesien ist mit 240 Millionen Einwohnern das größte Land des ASEAN-Bundes. Dort wird derzeit die marode Infrastruktur unter Beteiligung deutscher Ausrüster ausgebaut. Seit 2013 vertreibt das niedersächsische Unternehmen Conexa seine Hydraulikverschraubungen über eine eigene Niederlassung in Jakarta. Vietnam wiederum bietet für Unternehmen der produzierenden

Industrie eine Alternative zu China. So hat die Gerberei TanTec des deutschen Firmengründers Thomas Schneider nach ihrem Start in China ein weiteres Werk in Vietnam eröffnet. Für diese Investition hat die DEG ein langfristiges Darlehen in Höhe von 5,4 Millionen US-Dollar bereitgestellt. Die TanTec-Gerbereien stellen hochwertiges Leder für die Schuh- und Automobilindustrie her.

Gute Länder- und Marktkenntnisse sind in Entwicklungs- und Schwellenländern Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg – dies gilt auch für den heterogenen ASEAN-Raum. Eine umfassende strategische Vorbereitung lohnt sich: Sie eröffnet Chancen in einem expandierenden Wachstumsmarkt.



Interview

»» „Gelassenheit und Geduld sind wichtig“

Thomas Schneider, Gründer der Saigon TanTec Ltd., über nachhaltige Lederproduktion und Investitionserfahrungen in Vietnam

Herr Schneider, Sie produzieren mit der Gerberei TanTec seit 2008 in Vietnam Leder für die Schuhindustrie. Warum haben Sie dort investiert?

Vor sechs Jahren gab es einen verstärkten Trend großer Hersteller, die Schuhproduktion von China nach Vietnam zu verlagern. Als Zulieferer produzieren wir „am Markt“ und zogen deshalb nach.

Welche Erfahrungen haben Sie bei der Investitionsplanung überrascht?

Positiv überrascht hat uns das System der Industrieparks in Vietnam, das es als solches in China nicht gibt. Die Industriepark-Verwaltung half uns, bürokratische Hürden zu nehmen, und so konnten wir die Produktion zügig aufnehmen.

Auf welche kulturellen Unterschiede sollten sich Unternehmer einstellen?

In Vietnam hat die indirekte Kommunikation einen hohen Stellenwert. Westliche Unternehmer brauchen Geduld, Verständnis für das Gegenüber und meist auch intensives Training. Die kulturellen Unterschiede reichen von der Begrüßung über die Verhandlungsführung bis hin zu Ver-

tragsabschluss und der Auslegung des Vertrages. Positiv ist, dass Verhandlungen sehr formell geführt werden, um Nachverhandlungen zu vermeiden. Man sollte jedoch darauf achten, den Verhandlungspartner nicht in die Enge zu treiben, damit er sein Gesicht wahren kann. Auch ist zu bedenken, dass es Vietnamesen schwerfällt, etwas direkt abzulehnen, stattdessen wird häufig geschwiegen oder eine Gegenfrage gestellt. Man sollte sich darauf einstellen, dass Verhandlungen in Vietnam länger dauern als in Deutschland. Gelassenheit und Geduld sind daher wichtig.

TanTec steht für umwelt- und sozialverträgliche Produktion. Wie setzen Sie Ihre Standards in Asien um?

Für TanTec stellt die ressourcenschonende und umweltfreundliche Produktion gewissermaßen das Alleinstellungsmerkmal dar. Als Benchmark gelten die Werte der „Leather Working Group“, die den Ressourcenverbrauch in der Gerbereiindustrie bewertet und Zertifikate vergibt. TanTec zeichnet sich durch einen um 42 % niedrigeren Energieverbrauch, einen

um 56 % geringeren Wasserverbrauch und 35 % weniger CO₂ Emission im Vergleich zum Branchendurchschnitt aus. Wir decken unseren Warmwasserbedarf zu 100 % durch Solarenergie und Biomasse aus der eigenen Pflanzenkläranlage. Das hilft uns auch, Kosten zu sparen. In der Produktion halten wir höchste Sicherheitsstandards ein, weil uns die Gesundheit der Beschäftigten wichtig ist. Auch bürgerschaftliches Engagement ist uns wichtig: So organisieren wir regelmäßige Wohltätigkeitsveranstaltungen zu Gunsten der Deutschen Cleft Kinderhilfe.

Vietnam gehört zum Staatenbund ASEAN. Für welche Branchen sehen Sie in dieser Region die größten Chancen?

Zu den stärksten Wachstumssektoren im Raum ASEAN gehören Maschinenbau, Medizintechnik und Infrastruktur. Mit dem zunehmenden Wohlstand in den Ländern wächst außerdem die Nachfrage auf dem Automobilmarkt. Für den deutschen Mittelstand eröffnen sich große Chancen, vor allem für Zulieferer und Maschinenbauer.

»» Zukunftsmärkte ASEAN

Zahlen und Fakten



Bis 2015 soll es einen gemeinsamen Binnenmarkt nach **europäischem Vorbild** geben: die ASEAN Economic Community (AEC).



Der ASEAN-Bund umfasst 10 Mitgliedstaaten mit rund **600 Mio.** Einwohnern. Dies sind ca. **8%** der Weltbevölkerung.



300 deutsche Unternehmen sind derzeit in Vietnam aktiv.

Vietnam



43% der Vietnamesen sind **unter 24 Jahre** und nur knapp **13%** sind älter als **55 Jahre**. Ähnlich ist es in Indonesien.

Indonesien

Die **ASEAN Football Championship** wird seit 1996 alle zwei Jahre ausgetragen.



Auf den rund **17.000 Inseln** Indonesiens leben über 300 verschiedene Volksgruppen mit mehr als **200 Sprachen** und Dialekten.



L'Oréal hat in Indonesien sein weltweit größtes Werk. Auch für Unternehmen wie BASF, Bosch und Siemens ist der Inselstaat ein wichtiger **Produktionsstandort** und Absatzmarkt.

»» DEG-News

Automobilzulieferer expandiert in Brasilien

Die Geräte- und Pumpenbau GmbH Dr. Eugen Schmidt (GPM) aus Thüringen erweitert die Produktionskapazität ihrer brasilianischen Tochter. Dafür stellte die DEG dem Automobilzulieferer ein langfristiges Darlehen in Höhe von 5 Millionen Euro bereit. Die von GPM gefertigten Öl- und Wasserpumpen für Verbrennungsmotoren reduzieren den Kraftstoffverbrauch und senken damit den CO₂-Ausstoß der Fahrzeuge. Die innovativen Technologien wurden in Deutschland entwickelt und kommen nun auch in Brasilien zum Einsatz. Als viertgrößter Automobilmarkt der Welt spielt das Land für deutsche Zulieferer eine wichtige Rolle.

DEG auf Internationaler Zuliefererbörse in Wolfsburg

Vom 14. bis 16. Oktober 2014 findet in Wolfsburg die 8. Internationale Zuliefererbörse statt, die sich an Zulieferer der Automobilindustrie richtet. Partnerregion der diesjährigen Veranstaltung ist der südostasiatische Staatenbund ASEAN. Den Auftakt bildet am Vortag der Internationale Automobil Kongress, auf dem Referenten aus Wirtschaft, Technik und Politik Einblicke in den ASEAN-Automobilmarkt geben. Cornelius Thor, Abteilungsleiter Deutsche Unternehmen, stellt das Finanzierungs- und Förderangebot der DEG in der Region vor.

„Hape“ als zweites Standbein aufgebaut. Produziert wird ausschließlich aus nachwachsenden Rohstoffen und mit wasserbasierten Farben. Mit dem geplanten Logistikzentrum in der Hafenstadt Ningbo reagiert Hape auf die steigende Nachfrage aus China, den USA und Europa.

Fördermittel für Pilotvorhaben

Mit Förderprogrammen unterstützt die DEG mittelständische Unternehmen, die den Gang ins Ausland planen. So kann etwa ein Pilotvorhaben über das Förderprogramm develoPPP.de des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Nachhaltige Holzspielwaren aus China

Der Spielzeughersteller Hape baut seine Logistik und seine Lagerkapazitäten in China weiter aus. Die DEG unterstützt das Vorhaben mit einem langfristigen Darlehen in Höhe von 10 Millionen Euro für Hape International Ningbo Ltd. Die 1986 von dem deutschen Unternehmer Peter Handstein gegründete Hape Holding AG



und Entwicklung (BMZ) kofinanziert werden. Voraussetzung ist, dass das Vorhaben mit den developmentpolitischen Grundsätzen der Bundesregierung in Einklang steht. Pro Projekt werden bis zu 200.000 Euro anteilig bereitgestellt. Aktuell fördert die DEG so zum Beispiel in Kenia den Aufbau eines nachhaltigen und zugleich profitablen Recyclingsystems für Elektroaltgeräte durch das Technologieunternehmen Hewlett-Packard (HP).



ist heute weltweit führend im Segment pädagogische Holzspielwaren. Hape produziert Holzspielzeug für renommierte Markenhersteller und hat die Eigenmarke



In Indonesien kommen
39 PKW auf
100 Einwohner,
in Vietnam sind es 13 PKW.



Was können wir für Sie tun?

»» DEG für deutsche Unternehmen

Wenn es um das Engagement deutscher Mittelständler in Entwicklungs- und Schwellenländern geht, sind wir der erste Ansprechpartner. Wir bieten unseren Kunden nicht nur faire Bedingungen und passende Finanzierungsprodukte. Es sind unsere Erfahrung und unser Know-how bei der Umsetzung erfolgreicher Auslandsinvestitionen, die uns auszeichnen.

Wir kennen die politischen, kulturellen und rechtlichen Gegebenheiten in den wachstumsstarken Regionen der Welt. Als Tochterunternehmen der KfW Bankengruppe sind wir der Förderung deutscher Unternehmen besonders verpflichtet.

Ob Sie als Unternehmer ein Pilotvorhaben in einem neuen Markt planen, Kapital für Ihre Auslandsinvestition benötigen oder Förderprogramme des Bundes nutzen möchten: Die DEG ist Ihr Partner.

In der Planungsphase einer Auslandsinvestition helfen wir Ihnen dabei, eine belastbare Basis für eine fundierte Investitionsentscheidung zu schaffen. Als Kunde profitieren Sie von unseren 14 Standorten in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Wir unterstützen

Sie bei der Informations- und Kontaktsuche ebenso wie bei der Beurteilung lokaler Partner.

Die Finanzierung einer Auslandsinvestition muss zum Geschäftsmodell und zur Finanzierungsstrategie des Unternehmens passen. Die DEG bietet maßgeschneiderte langfristige Finanzierungen in Form von Darlehen, Garantien, Mezzanin-Finanzierungen und Beteiligungen. Fördermittel können wir etwa für Machbarkeitsstudien und Pilotvorhaben bereitstellen. Zudem unterstützen wir unterschiedlichste Begleitmaßnahmen.

Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern sind vielfach mit Risiken verbunden, die im Vorfeld schwer einzuschätzen sind. Unternehmen können sich auf die DEG verlassen. Wir engagieren uns über die gesamte Laufzeit für Sie und Ihre Investitionen – auch in schwierigeren Zeiten.

KfW DEG

DEG – Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH
Kämmergasse 22
50676 Köln
Telefon 0221 4986-0
Telefax 0221 4986-1290
info@deginvest.de
www.deginvest.de

Redaktion
Cordula Rinsche (Ltg.), Anja Strautz,
Sabine Huth

Gestaltung
Werkstudio : Werbung und Design GmbH

Fotos
Titel: REUTERS/Enny Nuraheni
Interview Thomas Schneider: Christian Berg
ASEAN im Überblick:
Christian Hainsch/Indoconsult
Nachrichten: cicisbeo/fotolia,
Julia Stausberg-Umuerr
Rückseite: DEG

© 2014 DEG